

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das kleine Buch der Nähseide

Braasch, Charlotte

Leipzig [u.a.], [ca. 1940]

Seide - China - Maulbeerspinner

[urn:nbn:de:bsz:31-364849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-364849)

Seide — China — Maulbeerspinner

Seide — China — Maulbeerspinner — das sind die Begriffe, die sich in unserer Vorstellung mit dem Ursprung und der Heimat der Seide verbinden. Sobald wir uns aber etwas näher mit der Frage der Herkunft dieses so beliebten Gewebes beschäftigen, finden wir, daß diese Begriffe nur mit einiger Einschränkung aufrechtzuhalten sind.



Wir wissen, daß sich die Puppen einer Anzahl Motten, deren Raupen sich von den Blättern bestimmter Bäume nähren, in Kokons einspinnen. Wir wissen aber nicht, wer zuerst auf den Gedanken kam, dieses Gespinst wieder aufzulösen, mehrere Spinnfäden zu

stärkeren Fäden zusammenzudrehen und daraus Kleiderstoffe zu weben. Es ist anzunehmen, daß diese Kunst dort entstand, wo diese Motten heimisch sind. Und das ist der Teil *Ostasiens*, der vom *Stillen* und *Indischen Ozean* begrenzt wird. Das zeigt uns schon, daß China nicht die einzige Heimat des Seidenfadens ist. Die zweite Frage nach dem Volk, das zum erstenmal aus dem Gespinnst der Motten Kleiderstoffe und Nähgarn herstellte, ist noch schwerer zu beantworten. Sicher scheint es nur, daß die *Chinesen* nicht die Erfinder der Seidenstoffe sind, sondern daß sie nur die Hausweberei, die sie in den von ihnen kolonisierten Gebieten vorfanden, verfeinerten. Sie züchteten die Seidenmotten systematisch, bauten die Seidenweberei zu einem blühenden Handwerkszweig aus und machten sie sogar zu einem Regierungsmonopol. Interessant ist es, daß bei der *ostasiatischen* Seidenweberei das Weben von *Frauen* besorgt wurde, während dort, wo die Baumwollspinnerei vorherrscht, *Männer* den Webstuhl bedienen.

In den ersten chinesischen Berichten über die Seide tritt sie immer nur als Tributgeschenke von Nachbarvölkern auf. Besonders häufig wird sie als Tributleistung des *Lai-Volkes*, das im heutigen *Schantung* wohnte, genannt. Die „*Gelbe Seide*“ dieser Lai-Leute ist die noch heute als „*Schantungseide*“ bekannte Rohseide. Als die Chinesen weiter in den Süden vordrangen, fanden sie dort schon eine höher kultivierte Seidenkultur vor und fingen an, diese Kultur selbst zu betreiben. Seide wurde nun ein Handelsartikel, und so wurde schließlich auch *Europa* damit beliefert. Vorher müssen aber Seide und die Kenntnis ihrer Herstellung schon auf anderem Wege nach dem Westen gelangt sein. Man nimmt an, daß *ostindische Seide* von den *Persern* bereits ein Jahrtausend früher als die chinesischen Produkte nach dem Westen gebracht wurden, die erst durch Vermittlung der *Parther* über Zentralasien nach dem Mittelmeer kamen.

*

*

*